

# Fachliche Haltung & Methodik

## für sozialpädagogische Einrichtungen & Teams

### Ausgangspunkt

Menschen handeln selten ohne Grund. Konflikte, Grenzverletzungen oder Gewalt entstehen häufig in Situationen von Überforderung, Ohnmacht, Angst, Scham oder fehlenden Handlungsmöglichkeiten.

Meine Arbeit orientiert sich deshalb nicht primär an Schuldfragen, sondern an der Frage, wie Verhalten verstanden, Verantwortung übernommen und Veränderung ermöglicht werden kann.

### Fachliche Haltung

Im Zentrum steht die Überzeugung, dass Menschenentwicklungsfähig sind und über Ressourcen verfügen, die für Veränderungsprozesse genutzt werden können.

Gewalt, Grenzverletzungen und problematische Verhaltensweisen werden klar benannt und eingeordnet. Gleichzeitig wird die Person nicht auf ihr Verhalten reduziert. Die Zusammenarbeit erfolgt respektvoll, wertschätzend und zugleich verbindlich.

#### Verstehen und Verantwortung

Verstehen bedeutet nicht, Gewalt zu entschuldigen. Es schafft die Voraussetzung, Dynamiken einzuordnen, Verantwortung dort zu bearbeiten, wo sie wirksam übernommen werden kann, und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

### Methodische Grundlagen

Die Arbeit basiert auf dem Hamburger Modell der Gewaltberatung (GHM®) sowie ergänzenden Ansätzen aus Sozialpädagogik, Gewaltprävention und Beziehungsarbeit.

#### Dynamiken einordnen

- Gewalt- und Eskalationsdynamiken verstehen
- Auslöser, Muster und Wechselwirkungen sichtbar machen

#### Verantwortung entwickeln

- Eigenes Handeln und Folgen einordnen
- Konkrete Alternativen für den Alltag entwickeln

#### Selbststeuerung stärken

- Selbstwahrnehmung fördern
- Gefühle, Bedürfnisse und Konflikte differenzieren

#### Systeme einbeziehen

- Relevante Bezugspersonen beteiligen
- Verantwortlichkeiten und Zusammenarbeit klären

# Fachliche Einordnung

## Haltung, Ressourcen und multisystemische Perspektive

### Gewalt- und Aggressionsberatung

Gewalt- und Aggressionsberatung ergänzt bestehende Unterstützungsangebote durch eine spezifische Perspektive auf Gewalt-, Konflikt- und Eskalationsdynamiken. Sie ersetzt weder Psychotherapie noch klassische Sozialberatung.

- Wie entstehen Eskalationen?
- Welche Verantwortung übernehmen die Beteiligten?
- Welche konkreten Handlungsalternativen können im Alltag entwickelt werden?

### Ressourcenorientierung

Veränderung gelingt nachhaltiger, wenn vorhandene Fähigkeiten sichtbar und nutzbar werden. Deshalb werden neben Schwierigkeiten und Belastungen insbesondere Stärken, Kompetenzen und bereits gelingende Verhaltensweisen in die Arbeit einbezogen.

### Multisystemische Perspektive

Viele Gewalt-, Konflikt- und Eskalationsdynamiken betreffen nicht nur einzelne Personen, sondern mehrere beteiligte Systeme gleichzeitig. Jugendliche, Familien, Schulen, Institutionen, Fachpersonen und Behörden erleben dieselbe Situation oft aus unterschiedlichen Perspektiven.

Die Arbeit unterstützt dabei, Dynamiken systemübergreifend einzuordnen, Verantwortlichkeiten zu klären und tragfähige Handlungsmöglichkeiten im Zusammenspiel der Beteiligten zu entwickeln. Bei Bedarf werden Eltern, Bezugspersonen, Fachpersonen, Institutionen oder Behörden einbezogen.

#### Ziel der Zusammenarbeit

Mehr Handlungssicherheit, Selbststeuerung und Verantwortung im Umgang mit Konflikten, Belastungen und Eskalationen. Im Mittelpunkt stehen konkrete Veränderungen im Alltag sowie tragfähige Beziehungen und Zusammenarbeit.

*Für Rückfragen, Fallanfragen oder die Klärung einer möglichen Zusammenarbeit stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.*